

## Reisebericht Konzertreise England 2014

Autorin: Lea Seelemeyer

In diesem Jahr ging die Konzertreise des Mädchenchors Hannover ins wunderschöne England. Vom **28.10.2014 bis 05.11.2014** sollten wir die Chance bekommen, dieses wunderschöne Land als Menschen, Musiker und Metropoliten zu erkunden.

Begonnen wurde die aufregende Fahrt am Morgen des 28.10. Voller Vorfreude sammelten sich alle Mädchen mit ihrem mehr oder minder großen Reisegepäck vor **unserem – immer noch neuen – Chorheim in der Christuskirche Hannover...** Ganz pünktlich konnten wir schließlich abfahren, mit gutem Gewissen, die **Fähre im französischen Calais** zu erreichen.

Die ersten Kilometer der Busfahrt wurden noch von Mike Artal übernommen, dem Bruder unseres alljährlich treu begleitenden Busfahrers **Kay**, der uns schließlich nach einigen Stunden übernahm. Nach den üblichen langwierigen Stunden Busfahrt, die jeder auf seine Weise zu überbrücken wusste, erreichten wir, nach **Deutschland**, den **Niederlanden** und **Belgien**, das vierte Land der Tagesetappe und endlich den **Ärmelkanal**. Der Abend dämmerte bereits, und beim Betreten der **Fähre** hatte die Dunkelheit bereits vollkommen Besitz vom vor uns liegenden Wasser ergriffen. Der wolkenverhangene Himmel verdeckte alle Lichtquellen am Himmel und ließ die ferne Linie des Horizonts verschwinden. Nur die vereinzelt Schiffe deuteten an, wo Himmel und Wasser sich trennten. Als sich unsere Fähre der **englischen Küste** näherte, konnte man allmählich die in der Dunkelheit nicht ganz so weißen Klippen von **Dover** ausmachen.

Nun hatten wir unser Zielland erreicht. Obgleich der Abend noch nicht allzu weit fortgeschritten war, spürte man, wie sich unter uns eine gewisse Reisemüdigkeit breit machte. Nach wenigen weiteren Stunden Fahrt kam **London** in Sicht und in Reichweite, schließlich konnten wir den Bus in einer der interessantesten Städte der Geschichte verlassen. Müde und erschöpft, aber gespannt, machten wir uns auf, das letzte Stück Weg zu unserer Unterkunft zu Fuß zurückzulegen.

Im **Hostel** angekommen, wurden wir in unsere Zimmer eingeteilt und bezogen diese auch gleich. Die ungewöhnlichen Betten, die wie Kisten zu dreien rechtwinklig übereinander gestapelt waren, sorgten zunächst für Befremden, wurden aber schließlich als kreativ akzeptiert...

Der erste Tag war zunächst völlig frei für uns. So streunten wir also aus, um den näheren Stadtteil zu erkunden. Rund um **St. Pauls Cathedral** und am **Ufer der Themse** erkundeten wir also **London** bei dem, was man sich unter dem üblichen englischen Wetter vorstellt-grauer Himmel und leichter Nieselregen. Um den Mittag herum konnten wir eine wirklich gute Stadtrundfahrt in unserem eigenen Bus, geplant und geführt von einem unserer Chormädchen, erleben und genießen, woraufhin wir anschließend den Rest des Tages wieder frei gestalten konnten.

Am nächsten Morgen hatten wir, nach dem Frühstück und Koffer packen, erneut ein wenig Freizeit, die allerdings nur dazu ausreichte, noch einmal frische Luft zu schnappen und noch einmal auf die Themse hinabzublicken. Schließlich ging es mit Sack und Pack zu unserem Bus, der uns zur **St. Anne and St. Agnes Church** brachte, in der wir mit dem wundervollen **Vokalensemble Voces8** zusammen einen **lehrreichen und spannenden Workshop** bestreiten durften. Neben musikalischen Höhepunkten hatten wir durch die lockere Art, mit der die acht Sänger und Sängerinnen an die Sache herangegangen sind, sehr viel Spaß und haben uns gut amüsiert. Es war ein großer Unterschied, mit diesem auch Popmusik singenden A-Cappella-Ensemble zu arbeiten.....Der **gemeinsam gestaltete Evensong** war eine wundervolle Erfahrung, sowohl musikalisch als auch spirituell. Wir haben alle viel von diesem Tag mitnehmen können.

Direkt nach dem Konzert reisten wir bereits weiter zu unserem nächsten Reiseziel: die **Universitätsstadt Oxford** stand auf dem Plan.....

Die Stadt war.... sehr schön. Gleich am ersten Tag durften wir unser Konzert in einer **wundervollen Kapelle gestalten, die zum gleichen Gebäudekomplex gehört, wie die Halle, die als Drehort für die Große Halle in Harry Potter** genutzt wurde. Es war ein wundervoll sonniger Herbsttag, und nachdem wir unser leider nicht ganz so stark besuchtes Konzert mit Erfolg zu Ende gebracht hatten, machten wir uns vom Hostel aus auf, die Innenstadt zu besichtigen und **Oxford** besser kennenzulernen. Die schönen alten Häuser zu sehen und die Atmosphäre in dieser traditionsreichen Stadt zu spüren, war ein schönes Erlebnis.

Der Tag, an dem wir uns nun befinden, war der 31.10., bekannt als Reformationstag oder-Halloween. Durch eine Besucherin unseres Konzertes waren wir freundlicherweise zu einer **echten Halloweenparty** eingeladen worden und dieses Angebot wurde vom Chor mit großer Freude angenommen. Nach dem Abendessen setzten wir uns daher in freudiger Erwartung in den Bus und fuhren an den Stadtrand, wo die Feier stattfinden sollte. Wir wussten nicht, was uns erwartete und waren deshalb nur umso gespannter.

Bei unserer Ankunft hatte die Party bereits mit einem grandiosen Feuerwerk begonnen, von dem wir noch die zweite Hälfte miterleben konnten. Im Anschluss daran waren wir uns zunächst unsicher, was wir tun sollten und konnten, aber nach kurzer Zeit ergriff eine Gruppe traditionell verkleideter, mit Glocken und Federn geschmückter und schwarz angemalter Menschen die Initiative. Ein Mann aus ihrer Mitte erklärte, dass sie nun begannen, die bösen Geister mit Tänzchen und Musik zu beruhigen, damit alle sicher durch den Winter kämen. Einige Tänze mit volkstümlicher Musik folgten, die in einigen Fällen noch durch den Gebrauch von Stöcken, die aneinander geschlagen wurden, variiert wurden. Schließlich rief der offensichtliche Anführer der Gruppe die Anwesenden auf, beim nächsten Tanz teilzunehmen und begrüßte dabei insbesondere noch einmal „**the girl's from Hanover!**“ Wir bekamen nun ebenfalls Stöcke in die Hand und tanzten einen einfachen Gruppentanz. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht!

.....um am nächsten Morgen bereits die nächste Etappe unserer Reise zu beginnen: die Fahrt nach **Bristol**. Auf dieser Fahrt begannen wir nun, angeregt durch unseren Besuch in **Christ Church, Harry-Potter-Filme** zu sehen. Da der erste leider nicht an Bord war,

starteten wir mit Nummer 3. Auf unserer Rückreise waren wir schließlich bei Nummer 7.1 angelangt...aber das nur nebenbei.

**Bristol** ist eine hübsche Stadt.... Dass Bristol Partnerstadt Hannovers ist, war der Grund, weshalb wir dort ein Konzert gegeben haben. Es fand in einer sehr interessant gestalteten Kirche statt. Von dieser war nur noch der alte Turm erhalten geblieben, weshalb an diesen ein neuer Kirchenbau gesetzt worden war. Man erlebt ja häufig, dass neu und alt in Konkurrenz zueinander stehen und die Stile sich in seltsamen Wegen vermischen. In dieser Kirche war die Kombination aus alt und neu in spezieller, aber ästhetischer Weise vorhanden, sodass das Ansehen der Kirche faszinierte und beeindruckte. Das Konzert hier war für den Chor ein wenig experimentell, da wir nicht in gewohnter Weise eine klassische chorische Aufstellung hatten, sondern **gemischt in Quartetten sangen**. das bereitete an einigen Stellen Schwierigkeiten, sorgte aber auch für ein interessantes Singgefühl und gab ganz neue Einblicke in schon oft gesungene Stücke.

Beim Empfang danach gab es Saft und Kuchen und die Möglichkeit, sich mit den Zuhörern zu unterhalten....Nach dem Abendessen hatten wir wieder einmal die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden.... es war ein sehr romantischer Abend.

Der nächste Morgen hielt das übliche englische Frühstück, Koffer packen und ein klein wenig Freizeit bereit, die allerdings nur ausreichte, um noch einmal die Mole auf und ab zu spazieren. Bald machten wir uns auch schon auf den Weg nach **Cambridge**, die zweite Stadt des Wissens auf unserer Tour und Heimatort des von uns so bewunderten Vokalensembles, den **King's Singers**. In die dortige, neu renovierte Jugendherberge eingezogen, probten wir zunächst noch an „**Hands across the darkness**“, **der Auftragskomposition, die wir zusammen mit den King's Singers nach der Konzertreise aufführen würden**, und konnten danach erneut unseren Reiseort erkunden. Cambridge ist, genau wie Oxford, eine alte Universitätsstadt mit vielen alten, traditionsreichen Gebäuden. Was jedoch nicht nur in Cambridge, sondern auch schon an den anderen Orten unserer Reise aufgefallen ist, war, dass die Engländer sich darauf verstehen, neue Gebäude fast immer passend zu der Umgebung zu gestalten, in die sie hineingesetzt werden. Dabei gehen sie nach verschiedenen Mustern vor: entweder, sie bauen ein neues Gebäude, das auch neu aussieht und trotzdem in die Umgebung passt, oder, wie es in Cambridge an so vielen Orten der Fall war, sie bauen ein neues Gebäude, dass sich in Stil und Farbe exakt in die Umgebung einpasst....

Den Abend und nächsten Vormittag also die Stadt erkundend und genießend, bereiteten wir uns auf das Konzert in der Kapelle des **Clare College** (hier studierte **Andrew Manze**) vor. Zu unserer großen Freude befand sich dies genau neben dem **King's College**! Das konnten wir leider nicht besichtigen, aber das Gefühl, unseren Idolen ganz nah zu sein, stellte sich dennoch ein, auch wenn diese selbstverständlich wie immer auf Tour in der großen weiten Welt waren.

Das Konzert am Abend war zwar sehr gut und schön, doch war es sowohl außerhalb der Kapelle als auch in dieser recht frostig kalt, und leider hatten wir nur 15 Zuhörer....

Der nächste Tag brachte die Abreise in unsere letzte Konzertstadt mit sich: **Gloucester**. Als erstes fuhren wir zur **Gloucester Cathedral**, der größten Kirche, in der wir auf dieser Reise

ein Konzert bestreiten durften. Die dortige Kälte war wieder nur schwer zu ertragen, aber trotz allem konnten wir das anwesende Publikum mit unsrer Musik begeistern und das schöne Gefühl, in einem großen Kirchenraum zu singen, genießen....Mit einem ruhigen Abend und der Nacht in Hotelbetten ging nun also der letzte vollständige Tag im schönen England zu Ende.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschied nehmen. Abschied vom schönen Land, das wir auf der Fahrt noch betrachten konnten, Abschied von den höflichen Menschen, die einen bei jedem Einkauf mit „Darling“ oder ähnlichen Koseformen begrüßten, Abschied von dieser wundervoll klingvollen Sprache, die wir alle zu beherrschen meinen und die doch in unseren Mündern so roh klingt, wie ein Schmiedehammer auf dem Amboss.

Die Konzertreise nach England war eine wundervolle Erfahrung, die uns alle begleiten wird. Wir hatten die Möglichkeit, fünf schöne und unterschiedliche Städte zu erleben und zu erkunden, viele-diesmal durch die fehlenden Gastfamilien leider nicht ganz so ausgeprägte-Gelegenheiten, die Menschen des Landes kennenzulernen und die Herausforderung, uns in einer, wenn zwar bekannten, so doch nicht heimischen Sprache zurechtzufinden und zu verständigen.

Natürlich haben zu diesem Erlebnis ganz besonders Judith Kanzow, unsere stets engagierte und bemühte Reiseleiterin, unser allseits geliebter Busfahrer Kay Artal und, last but not least, unsere Chorleiterin Gudrun Schröfel beigetragen. Im Hintergrund des ganzen, oft vergessen, aber nicht zu vernachlässigen, stand wie immer unser chorbüro, das auch seinen nicht unerheblichen Teil zum Gelingen dieser Reise beigetragen hat. Ohne Sie alle wäre die Reise nicht auf diese Weise möglich gewesen.

Wie immer wird uns die Konzertreise in guter und schöner Erinnerung bleiben, von der wir auch in einigen Jahren noch gerne berichten werden.